

# Monsternacht und verrückte Wissenschaftler

*Fünfer der Wilhelm-Maier-Schule stellen Theaterstücke vor – Ideen und Selbstbewusstsein entwickeln*

Von Alexandra Berk

**NECKARSULM** Ein spannender Krimi oder doch lieber ein schöner Roman über die erste Liebe? Ein Fantasy-Abenteuer oder ein Fußballbuch? In „Pssst, Lesenacht!“, dem Theaterstück, das die Theaterklasse der Jahrgangsstufe 5 der Wilhelm-Maier-Schule auf der Bühne der Festhalle in Obereisesheim zeigt, wird heftig diskutiert, wer zuerst aus seinem Lieblingsbuch vorlesen darf. Und dann passiert es: Während vorgelesen wird, werden die Gestalten aus den Büchern plötzlich lebendig.

**Applaus** Mortimer Morrison aus „Die Schule der magischen Tiere“ trifft auf eine Kolonie sprechender Pinguine; die „Wilden Kerle“ liefern sich mit der Bande vom Dicken Michi ein Fußballmatch und die ekligen Orks aus „Der Hobbit“ stampfen über die Bühne. Der Spuk hat erst ein Ende, als die ganze Klasse „Applaus, Applaus“ singt. Und den bekommen die Kinder reichlich von Freunden und Verwandten, die in der gut gefüllten Festhalle sitzen.

Die Idee zum Theaterstück ging von den Schülern aus. Beim Schreiben der Texte half Theaterpädagogin Ramona Klumbach vom Theater



Die tanzbegeisterten Teenager sind entsetzt, als sie mitbekommen, wie die verrückten Wissenschaftler daran tüfteln, die Weltherrschaft an sich zu reißen. Foto: Berk

Heilbronn. Jede Woche arbeiten sie und ihre Kollegin Antjé Femfert für zwei Schulstunden mit den Schülern der Klassen mit Theaterprofil.

„Die Szenen haben wir dann erst mal in einzelnen Gruppen geprobt“, erzählt Maide. Später wurden diese dann zum gemeinsamen Theaterstück zusammengesetzt. „Mir haben die Spiele und Übungen am besten gefallen“, sagt die Zehnjährige. Neben den Proben für das Theaterstück stehen Schauspielübungen im

Mittelpunkt des Unterrichts. „Tatsächlich sind hinführende Übungen und das Ausprobieren darstellerischer Möglichkeiten unsere Hauptaufgabe“, sagt Femfert.

**Mimik** Gut artikuliertes Sprechen und deutliche Mimik und Gestik müssen regelrecht trainiert werden. Dazu kommt ein hohes Maß an Körperbeherrschung, zum Beispiel für die Tanzeinlagen, die das Stück der Sechstklässler „Atomfurz vs. Beats“

prägen. „Tanzen ist absolut cool“, sagt Avni (12), der an der Choreografie mitgearbeitet hat. In „Atomfurz vs. Beats“ will eine Gruppe verrückter Wissenschaftler mithilfe von willkürlich ausgelösten Naturkatastrophen die Weltherrschaft an sich reißen. Doch sie wird an ihrem Vorhaben von einer Gruppe tanzbegeisterter Teenager gehindert, die zeigen, dass die Menschheit dabei ist, die Erde zu zerstören. Das Stück endet offen, so dass sich jeder eigene Gedanken dazu machen kann.

„Wir haben uns bei der Arbeit an dem Stück sehr damit auseinandergesetzt, wie wir mit der Erde umgehen, auf der wir leben“, erzählt Femfert. Eigene Ideen einbringen, den Klassenzusammenhalt stärken, auf andere eingehen und sie unterstützen – auch das lernen die Kinder beim gemeinsamen Theaterspiel, erläutern Femfert und Klumbach. „Ich bin selbstbewusster geworden und habe gelernt, ruhiger zu sein, wenn ich vom Lehrer aufgerufen werde“, hat Ilenia (13) festgestellt. „Für unsere Schule ist das Theaterprofil ein Riesengewinn“, sagt Schulleiter Arkadij Leier. „Selbstbewusste junge Menschen mit eigenen Ideen, das ist es doch, was unsere Gesellschaft braucht.“